

Vortrag bei der Fachschaft Medizin der Universität des Saarlandes am 22.06.2015

Veranstalter: AStA-Außenreferat der Universität des Saarlandes, Homburg

I. Zulassung zur Prüfung und Entlassung aus dem Prüfungsrechtsverhältnis

1. Nichtzulassung zur Ärztlichen Vorprüfung wegen Unwürdigkeit und Unzuverlässigkeit wegen Vorstrafe (BVerwG, Urt. v. 15.12.1993 - 6 C 20/92, juris).
2. Versagung der Zulassung wegen eines körperlichen Gebrechens (VG Sigmaringen, Urt. v. 31.05.1989 - 3 K 203/89, MedR1990, 205).
3. Mindeststudienzeiten vor Ärztlicher Vorprüfung (BVerwG, Urt. v. 11.07.1985 - 7 C 88/84, juris).
4. Entlassung aus dem Prüfungsrechtsverhältnis (VG Berlin, Urt. v. 30.01.2015 - 12 K 104.14, juris).

II. Der (nachträgliche) Rücktritt von der Prüfung

1. Das von einer Behörde ausgestellte Gesundheitszeugnis (amtsärztliches Attest) ist kein anfechtbarer Verwaltungsakt (BVerwG, Beschl. v. 14.07.2004 - 6 B 30/04, juris), erforderlich: Befundtatsachen im ärztlichen Attest (OVG Münster, Beschl. v. 19.11.2014 - 14 A 884/14, juris sowie VG Osnabrück, Urt. v. 14.01.2014 - 1 A 252/13, juris).

2. Anforderungen an amtsärztliches Attest
(VG Potsdam, Beschl. v. 25.02.2015 - 1 L 6/15-, aufgehoben durch OVG Berlin-Brandenburg, Beschl. v. 21.07.2014 - OVG 10 S 5/14, NVwZ-RR 2014,889).
3. Die Rücktrittserklärung muss unverzüglich erfolgen, allein ein Arztbesuch im Anschluss an die Prüfung genügt nicht
(VG Berlin, Urt. v. 25.02.2015 - 12 K 324.14, juris).
4. Erkennt der Prüfling eine zu seiner Prüfungsunfähigkeit führende gesundheitliche Beeinträchtigung, muss er sich unverzüglich Klarheit über seine Prüfungsfähigkeit verschaffen und eine Prüfungsunfähigkeit spätestens dann, wenn er sich ihrer bewusst geworden ist geltend machen
(VG Berlin, Urt. v. 07.07.2014 - 12 K 882.13, juris).
5. Ein Prüfling muss - selbst wenn er wegen Krankheit einen wichtigen Grund für Säumnis hat - ohne jegliche Verzögerung zum frühestmöglichen, ihm zumutbaren Zeitpunkt seinen Rücktritt erklären und dabei auch unverzüglich die Gründe hierfür mitteilen
(VG Saarlouis, Urt. v. 04.11.2009 - 1 K 173/08, juris sowie Urt. v. 22.02.2011 - 1 K 352/10, juris).
6. Die Rechtsprechung betont immer wieder, dass an die Unverzüglichkeit der Geltendmachung einer krankheitsbedingten Prüfungsunfähigkeit ein strenger Maßstab anzulegen ist (z.B. VG Düsseldorf, Urt. v. 12.08.2011 - 15 K 2950/10, juris).
7. Vertrauensschutz, wenn das Prüfungsamt in vorherigen Versäumnisfällen die - vergleichbare - zeitliche Handhabung des Prüflings nicht beanstandet hatte
(OVG Saarlouis, Urt. v. 26.01.2012 - 2 A 329/11, juris).
8. Vertrauensschutz bei Besuch des Amtsarztes
(VGH Kassel, Beschl. v. 25.02.2013 -9 A 2140/12.Z-).
9. Zur Fürsorgepflicht der Prüfungsbehörde bei offensichtlich prüfungsunfähigen Prüfling (OVG Münster, Beschl. v. 20.10.2014 - 14 A 699/14, juris).
10. Automatische Anmeldung muss normiert sein
(VG Aachen, Urt. v. 23.05.2014 - 1 K 2429/12, juris)

Zusammenfassung:

11. An die Unverzüglichkeit der Geltendmachung einer krankheitsbedingten Prüfungsunfähigkeit nach Abschluss der Prüfung ist ein strenger Maßstab anzulegen. Der Rücktritt des Prüflings hat eindeutig zu erfolgen und kann nur vom Prüfling selbst erklärt werden (nicht von der Mutter), (vgl. OVG Münster, Beschl. v. 31.10.2012 - 14 A 2365/11, juris).
12. Der Prüfling trägt auch das Risiko, wenn ein von ihm beauftragter „Bote“ die Rücktrittserklärung nicht rechtzeitig dem Prüfungsamt übermittelt (VG Lüneburg, Beschl. v. 22.02.2008 - 1 B 3/08, juris).

III. Unerkannte Prüfungsunfähigkeit

Eine unerkannte Prüfungsunfähigkeit kann auch noch nach **Abschluss der Prüfung** und nach Ablauf materiell-rechtlicher Ausschlussfristen **geltend gemacht** werden.

1. Prüfling ist verpflichtet, sich über eine mögliche krankheitsbedingte Beeinträchtigung seines Leistungsvermögens Klarheit zu verschaffen (vgl. BVerwG, Beschl. v. 15.08.1984 - 7 B 153/84, juris).
2. Noch einmal: Prüfungsunfähigkeit, während der Prüfung eintretende Prüfungsunfähigkeit, unerkannte Prüfungsunfähigkeit, Geltendmachung der Prüfungsunfähigkeit, Monatsfrist

(vgl. VG München, Beschl. v. 07.01.2013 -M 3 E 12.5205-; VG Würzburg, Urt. v. 23.07.2014 - W 2 K 13.166, juris sowie BayVGH, Beschl. v. 10.11.2014 - 7 ZB 14.1922 -)

3. Pflicht zum Abbruch der Prüfung von Amts wegen (OVG Münster, Beschl. v. 20.10.2014 - 14 A 699/14 -).

Beruft sich ein Prüfling auf einen besonderen Härtefall, der die weitere Wiederholung von Prüfungsleistungen ermöglichen soll, gelten die allgemeinen Mitwirkungsobliegenheiten für den Fall eines krankheitsbedingten Prüfungsrücktritts (hier: amtsärztliches Attest) erst recht (OVG Greifswald, Beschl. v. 19.02.2010 - 2 O 115/09, juris).

4. Rügeverlust auch bei objektiven Vorliegen eines Rücktrittsgrundes (VG Saarlouis, Urt. v. 22.02.2011 - 1 K 1908/09, juris).
5. Obliegenheitspflicht und Härtefall (OVG Greifswald, Beschl. v. 19.02.2010 - 2 O 115/07, juris)

IV. Das (amtsärztliche) Attest

1. Im Einzelfall stets zu prüfen: **ärztliches- und/oder amtsärztliches Attest (siehe hierzu VG Saarlouis, Urt. v. 22.02.2011 -1 K 1908/09, juris sowie OVG Saarlouis, Urt. v. 26.01.2012 - 2 A 329/11, juris): Erforderlich eine ergänzende Beurteilung des Arztes!** (Kritisch hierzu: Zimmerling, MedR 2001, S. 634 ff.)
2. Angabe von Befundtatsachen im ärztlichen Attest (vgl. OVG Münster, Urt. v. 19.11.2014 - 14 A 884/14, juris). Dies gilt insbesondere für ärztlicher Atteste, die nachträglich eine Prüfungsunfähigkeit belegen sollen (vgl. VG Osnabrück, Urt. v. 14.01.2014 - 1 A 252/13 -).
3. Auch bei Prüfungsunfähigkeit aufgrund Schwangerschaftsbeschwerden im letzten Schwangerschaftsdrittel ist ein amtsärztliches Attest erforderlich; eine Schwangerschaft rechtfertigt nur dann die Prüfungsunterbrechung, wenn sie zu einem krankhaften Zustand führt, was durch ein amtsärztliches Attest zu belegen ist (OVG Bremen, Beschl. v. 30.03.2015 -2 LA 72/14, juris).
4. Prüfungsrücktritt bei Dauerleiden nicht möglich (VG Berlin, Urt. v. 11.02.2015 - 12 K 100.14, juris, VG Stuttgart, Urt. v. 28.04.2015 - 12 K 2387/14, juris).
5. Dauerleiden und Nachteilsausgleich (VGH Mannheim, Beschl. v. 09.03.2015 - 9 S 412/15, juris).

V. Mängel im Prüfungsverfahren

1. Rüge

a. Notwendigkeit einer Rüge

Bei äußeren Umständen (Hitze, Kälte, Lärm, unzureichende Größe des Schreibtisches), muss der Mangel gerügt werden und im Prüfungsprotokoll festgehalten werden (vgl. BVerwG, Beschl. v. 08.08.1979 - 7 B 11/79 juris).

b. Spezielle Rüge wegen Hitze

(VG Stuttgart, Urt. v. 23.04.2013 - 12 K 4209/12 (unklares Merkblatt))

c. Zur Größe eines Klausurarbeitstisches

(VG Schwerin, Beschl. vom 26.09.2005 - 3 B 1260/04, juris, sowie VG Koblenz, Urt. v. 29.10.1998 - 7 K 859/98, juris).

d. Entbehrlichkeit einer Rüge

Bei Mängeln im Prüfungsverfahren kann nur ausnahmsweise auf eine Rüge verzichtet werden, wenn nicht der Mangel offensichtlich und zweifelsfrei gegeben ist. Die Rügeobliegenheit entfällt nicht bereits deshalb, weil die Prüfungsbehörde den Prüfungsmangel anerkennt (siehe hierzu OVG Bremen, Urt. v. 21.02.2014 - 2 B 313/13, juris).

2. Prüfling hat die Beweislast zur vollständigen Abgabe der Prüfungsarbeit

a. VGH Mannheim (Verschwinden der Arbeit)

b. Vollständige Abgabe der Prüfungsarbeit

(vgl. VGH München, Beschl. v. 22.05.2013 - 7 ZB 12.2542 u.a., juris; sowie vom 26.02.2014 - 7 ZB 14.28 juris, OVG Magdeburg, Beschl. v. 04.02.2001 - 2 L 150/01, juris, VG Schleswig, Urt. v. 12.02.2013 - 7 A 72/10 -).

3. Obliegenheitspflichten

a. Der Prüfling muss schlauer sein als das Prüfungsamt!, der **Prüfling** ist zur **unverzüglichen Rüge** verpflichtet (vgl. OVG Saarlouis, Beschl. v. 12.01.2010 - 3 A 450/08, juris; OVG Münster Beschl. v. 03.07.2014 - 19 B 1243/13 -, juris).

b. Insbesondere die Befangenheitsrüge muss unverzüglich erhoben werden (vgl. VG Halle, Beschl. v. 28.11.2014 - 6 B 230/14 HAL -).

4. Verhalten bei Abgabe einer Klausur (nicht rechtzeitig)

VG Berlin, Urt. v. 02.07.2007 -12 A 1372.04, juris: „*Von einer nicht rechtzeitigen Abgabe kann nur ausgegangen werden, wenn der Kandidat seine Arbeit der zum Zwecke ihrer Entgegennahme an seinem Arbeitsplatz anwesenden Aufsichtsperson nicht übergibt.*“ (hier: Bei Durchnummerierung der Seiten); VG Frankfurt am Main, Urt. v. 22.10.2008 - 12 K 1339/08.F (1): Anbringung des Vermerks: „Ende der Bearbeitung“.

5. Qualifikation des Prüfers

- a. Grundsätzlich: Nicht nur Universitätslehrer haben die Prüferqualifikation (vgl. BVerwG, Urt. v. 24.02.2003 - 6 C 22/02, juris).
- b. Erforderlich ist die Bestellung zum Prüfer (ggf. per Fax).
- c. Nicht jeder qualifizierte Prüfer ist geeignet, vgl. FB Rechtswissenschaft Universität Trier
- d. Besetzung der Prüfungskommission
(VG Saarlouis, Urt. v. 03.03.2015 - 1 K 181/13 -).

6. Das Zwei-Prüfer-Prinzip (§ 58 Abs. 4 UG)

- gilt nicht für Staatsprüfungen, vgl. OVG Münster, Beschl. v. 05.12.2014 -14 A 1230/14, juris.

7. Das Fairnessgebot

- Zimmerling/Brehm, DVBl 2012, 269

8. Verdacht einer Täuschungshandlung

- Anhörungspflicht, vgl. VG Braunschweig, Urt. v. 20.05.2008 - 6 A 404/07, juris.
- VG Karlsruhe, Urt. v. 24.03.2010 - 7 K 1873/09

9. Noch einmal: Unverzüglichkeit der Rüge!!!

(vgl. VG Halle, Beschl. v. 28.11.2014 - 6 B 230/14 HAL - sowie VG Saarlouis, Urt. v. 03.03.2015 - 1 K 181/13).

10. Akteneinsichtsrecht (Charité Berlin)

VI. Die Bewertung der Prüfungsleistung

1. Bewertungsspielraum

a. Relevanz einer Entscheidung des BVerfG

b. Relevanz einer Entscheidung des BGH

(OVG Saarlouis Beschluss vom 22.11.2000 - 3 W 6/00, juris sowie BVerwG, Beschluss v. 16.08.2011 - 6 B 18/11, juris).

2. Die Vergleichsberechnung gem. § 14 Abs. 4 S. 6 ÄAppO

(VG Düsseldorf, Urt. v. 21.11.2013 - 15 K 2300/13, juris sowie OVG Saarlouis, Beschl. v. 13.10.2010 - 3 B 216/10, juris).

3. Zweiprüferprinzip

(OVG Münster, Beschl. v. 05.12.2014 - 14 A 1230/14, juris, bei staatlichen Prüfungen).

4. Überdenkungsverfahren

(vgl. VG Berlin, Urt. v. 30.10.2014 - 12 K 945.13, juris).

5. Antwortspielraum des Prüflings

(vgl. OVG Münster, Beschl. v. 04.04.2014 - 14 A 968/12, juris).

V. Änderung der Prüfungsordnung (Anhebung der Bestehensgrenze)

Bestehens- und Notengrenzen können für die Zukunft geändert werden; der gewählte Stichtag muss die Interessen der Betroffenen angemessen erfassen (VG

Saarlouis, Urt. v. 25.04.2014 - 1 K 734/12, juris; OVG Magdeburg, Urt. v. 15.06.2011 - 3 L 263/09, juris).

VI. Verlust der Prüfungsarbeit

Ausschließlich Wiederholungsmöglichkeit gegeben, (vgl. BVerwG, Beschl. v. 18.02.2003 - 6 B 10/03, juris).

Wiederholung der Klausur bei Teilverlust einer Arbeit nur dann, wenn Prüfungsbehörde den Teilverlust zu vertreten hat (BayVGh, Beschl. v. 26.02.2014 - 7 ZB 14.28, juris).